

Cluse Krings

War Is In The Air

... wenn zwischen dem 12. und 23. Juni die größten Luftkampf-Manöver seit Bestehen der NATO über Deutschland ausgetragen werden. Das ist *Nudging*, eine propagandistische Maßnahme, bei der die Propaganda-Nachricht selbst unausgesprochen bleiben kann, weil sie stillschweigend eingebaut ist.

"Defender", so der Name der Airshow, ist das Gegenstück zu jenen 85 Särgen, die gefühlt vier Wochen lang von italienischen Militärlastern durch mein Wohnzimmer gefahren wurden. Ein einziger REWE-Kühltransporter hätte das ebenso erledigen und gleich noch ein paar andere Dörfer mitversorgen können. Aber durch die Inszenierung konnte sich jeder "mit seinen eigenen Augen" davon überzeugen, wie gefährlich CoViD-19 war. Die Hysterie nahm ihren Lauf.

Nun muss Deutschland davon überzeugt werden, dass es nicht zwei älteren Damen und ihren Aufrufen zum Frieden zu folgen hätte, sondern dem Ruf der NATO nach Eintritt in den Krieg gegen Russland, der vorerst allerdings nur in der Ukraine stattfinden kann. Das Kreischen über ihren Köpfen wird Tiere, Kinder und alte Leute erschrecken. Aber sie werden nicht ihre durchgeknallten Politiker für das Ungemach verantwortlich machen, sondern — angeleitet von Lanz, Will, Maischberger und anderen Vertretern des Unjournalismus — Wladimir Putin. Der Vorgang entspricht dann dem Masketragen in der Bahn, als längst schon kein Virus mehr in Sicht war: Konditionierung.

Widerstand — und was noch?

In allererster Linie gilt es Widerstand zu leisten gegen den Wahnsinn am Himmel. Es besteht wirklich kein Grund, den Heizungsumbau einer Regierung noch mitzumachen, die Militärjets aus aller Herren Länder einlädt, bei Zehntausenden Starts tankwagenweise Kerosin in die Atmosphäre zu pusten. Lassen wir sie wissen, dass bei uns nichts modernisiert wird!

Wir sollten aber auch über den Tag hinaus denken. Wenn wir ständig nur *reagieren* auf die Zumutungen einer politischen Klasse, die alle möglichen Interessen vertritt, bloß nicht die der eigenen Bevölkerung, dann haben wir das Heft des Handelns aus der Hand gegeben. Wir werden uns dann alle paar Wochen gegen etwas anderes positionieren und nie dazu kommen, den Regierenden eine andere Politik in die Feder zu diktieren.

Dass diese letzte Äußerung heute anmaßend zu klingen scheint, ist Ausdruck eines Werteverfalls. Wem sonst sollte eine Regierung verpflichtet sein, wenn nicht der Bevölkerungsmehrheit? Außerparlamentarisch sollten gänzlich neue Ideen sprießen, da die Regierung selbst offenkundig unfähig ist, kreative Konzepte hervorzubringen. Wie wäre es, wenn wir den Glücksspiel-Paragrafen ein wenig erweitern und den Betrieb von Börsen unter Strafe stellten? Das dort umlaufende Spielgeld könnte man einziehen. Die Geldmenge ließe sich auf einen Schlag reduzieren, ganz ohne Leitzinserhöhung und ohne den Häuslebesitzer in den Ruin zu treiben. Wir hätten die Inflation unter Kontrolle, würden den Immobilienmarkt entspannen und so zwei der größten Sorgen der Normalbevölkerung angehen. Wir könnten



uns 100 Mrd. Kriegsetat zurückholen, dafür die Krankenhäuser gut ausstatten, das Personal ordentlich bezahlen, Lehrer in Schulen stellen. Denn auf Seiten welcher korrupten Oligarchie bei den interslawischen Scharmützeln wir stehen sollten, ist schwer zu sagen. Das und noch viel mehr ließe sich verändern, wenn ... ja wenn die Leute sich wieder zutrauten, selbst zu denken und nicht nur zu *reagieren*.

Photo: U.S. Air Force by Sgt. Donald R. Allen. File in the public domain.